

Feierliche Einführung von Pfarrer Heiko Schipper



Mit ca. 400 Gottesdienstbesuchern war die Prot. Kirche am Sonntag, den 10. August, gut gefüllt, als Pfarrer Heiko Schipper als neuer Inhaber der Pfarrstelle 1 feierlich in sein Amt eingeführt wurde.

Nach der Begrüßung durch Pfarrer Trautwein-Hörl nahm Pfarrer Jakobowski in Vertretung des erkrankten Dekans die Einführung des Neuen vor. Er versicherte, Mutterstadt bekomme mit Pfarrer Schipper einen sehr guten Seelsorger und betonte die Wichtigkeit einer guten Zusammenarbeit aller für ein segensreiches Wirken in der Gemeinde.

In seiner Predigt über 1.Kor 3,9-15 verglich Pfarrer Schipper die Gemeinde mit einer Baustelle, an der es immer etwas zu arbeiten gäbe. Außerdem brauche es die unterschiedlichsten Mitarbeiter/innen, damit der Bau gelinge. Die Pfarrer seien dabei so etwas wie Architekten. Grundlegend für den Aufbau jeder christlichen Gemeinde sei aber deren Fundament – der Glaube an Jesus Christus.

Zur feierlichen Gestaltung des Gottesdienstes trugen die drei Chöre der Gemeinde entscheidend bei.

Beim anschließenden Empfang im Pfr.-Jakob-Fuchs-Haus begrüßte Pfarrer Trautwein-Hörl als Ehrengäste Vertreter der katholischen Kirche und der Freikirche sowie den Bürgermeister und seine Beigeordneten. Außerdem überbrachte er Grüße der Pfarrer Schwarz und Jung sowie der Vizepräsidentin des Landtages, Frau Klamm.

Pfarrer Trautwein-Hörl hieß Heiko Schipper, dessen Frau Barbara und die Kinder Ann-Kristin und Mareike herzlich willkommen und beschrieb die Prot. Kirchengemeinde in Mutterstadt als eine sehr große Gemeinde mit starken Traditionen und Offenheit für Neues; die Gemeinde befinde sich wegen des Pfarrerwechsels, der anstehenden Presbyteriumswahlen und der schwierigen Finanzsituation in einer Umbruchzeit, die gut zum Bild der „Baustelle Gemeinde“ passe.



Pfarrer Eric Klein überbrachte Grüße der Pfarrei St. Medardus, betonte die gute ökum. Zusammenarbeit und überreichte als Geschenk u.a. ein T-Shirt mit der Aufschrift: „Jetzt bin ich der Neue“.

Bürgermeister Schneider hieß die Pfarrfamilie im Namen aller Bürger/innen willkommen und stellte ergänzend zur Predigt fest, die Aufgaben eines Pfarrers gingen weit über die eines Architekten hinaus – er sei auch als Manager, Motivator und Seelsorger gefragt.

Im Anschluss nahm die Pfarrfamilie noch viele persönliche Willkommensgrüße als Abschluss eines gelungenen Nachmittags entgegen.

(Amtsblatt vom 14. August 2008)

